

Kinder- & Jugendarbeit



Kinder- & Jugendtreff „Mühle“

Düpler Mühlenstraße 25

39130 Magdeburg

muehle@spielwagen-magdeburg.de



Sophie Buchholz
Diplomsozialpädagogin



Peter Tanner
Diplomgesellschaftswissenschaftler

Die Besucherinnen & Besucher

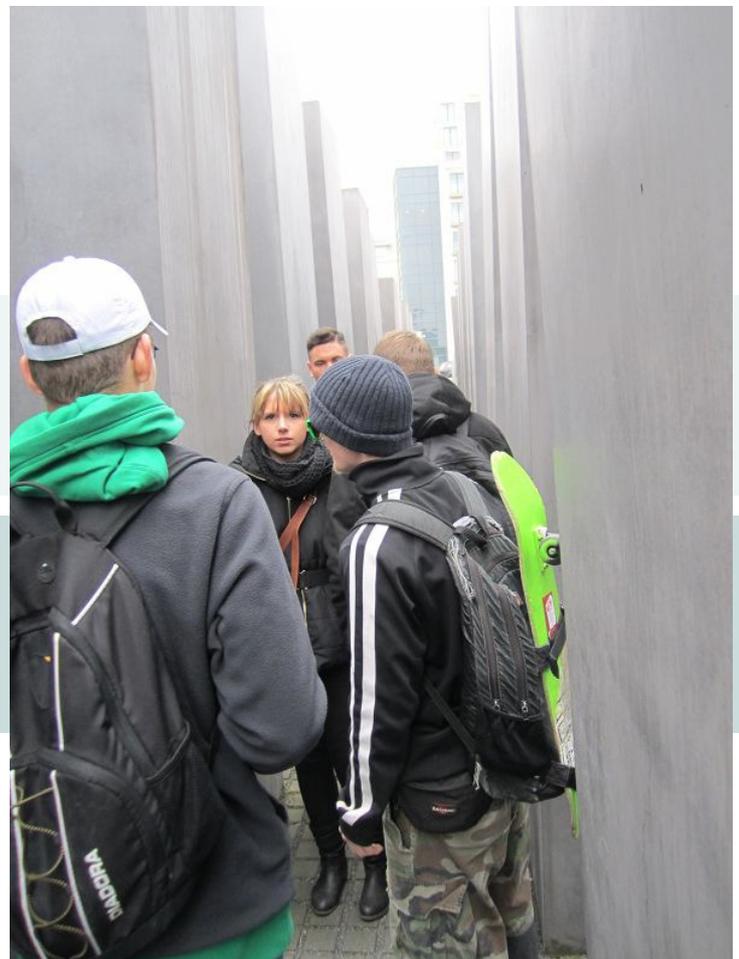
Für das Jahr 2014 haben wir uns entschlossen, die Grundstruktur unserer Angebote aus dem Vorjahr beizubehalten. Diese Entscheidung resultierte zum Einem aus den sich verfestigten sozialstrukturellen Bedingungen in unserem Versorgungsgebiet und zum Anderem aus der daraus resultierenden sozialen Zusammensetzung unseres Klientels in der Einrichtung. Wir gingen von dem sich kaum veränderten Verhältnissen in unserem Sozialraum Neu Olvenstedt aus, so wie diese im Vorjahresbericht prägnant beschrieben wurde. Neben dem weiteren Rückbau von Plattenbauten war die markanteste Veränderung in unserem unmittelbaren Umfeld der schnelle Baufortschritt der Eigenheimsiedlung „Düpler Grund“ mit schon zum Jahresende fast einzugsfertigen Häusern. Wir waren schon gespannt darauf, was für Menschen bald unsere Nachbarn sein werden. Wir hoffen auf und freuen uns über neue Kinder und Jugendliche und den daraus resultierenden neuen Herausforderungen für unsere Arbeit. Unsere traditionell bewährten und bedarfsorientierten Angebote erweiterten wir in diesem Jahr durch sechs Outdoor-Tage und mit der modifizierten wöchentlichen Kindergitarrenstunde.

Die Kinder

Augenscheinlich im Laufe des Jahres war, dass einige Mädchen aus der Gruppe der jüngeren Besucher*innen, besonders der Zehn- bis Elfjährigen, „in größere Fußstapfen traten“ und differenziertere Bedürfnisse artikulierten. Zunehmend wurde selbständiges Handeln eingefordert, was sie insbesondere beim wöchentlichen Kochen und Backen artikulierten. Bei der inhaltlichen Gestaltung von Angeboten äußerten sie konkrete Vorstellungen, z. B. was sie nähen oder bei Ausflügen konkret unternehmen möchten. Neben Spiel, Spaß oder kreativer Beschäftigung traten die ersten „Beziehungsprobleme“ auf, bei deren Erörterung die Anwesenheit von uns Erwachsenen nicht unbedingt erwünscht war. Auch ihr Outfit änderte sich allmählich, das kindliche Pink und Lila wich zunehmend moderner jugendlicher Kleidung und bei einigen der Mädchen wurde das Smartphone zur unentbehrlichen Alltagsausrüstung; ohne Geld aber mit viel Musik darauf.

Zu der Gruppe der Kleinen gehörten Kinder zwischen vier und zwölf Jahren. Zeitweise brachten diese ihre noch jüngeren Geschwister mit in die „Mühle“ und „gaben diese bei uns ab“, um gemeinsam mit ihren Freunden zusammen sein zu können. Anfang des Jahres vergrößerte sich diese Gruppe um mehrere Jungen und Mädchen. Sie waren wild, laut und dynamisch. Wir waren erst einmal überrascht und erstaunt über so viel Energie bei diesen jungen

Ihnen gefällt die von uns geschaffene entspannte, vertrauensvolle und „familiäre“ Atmosphäre in der Mühle. Sie war der vertraute Ort, ihr „Nest“, der Sicherheit, des Wohlfühlens und der aktiven Teilhabe.



Menschen. So versuchten wir, mit niederschweligen Angeboten, z. B. mit Tisch- oder Bewegungsspielen, und gezielter Beziehungsarbeit mit diesen Kindern näher in Kontakt zu kommen und sie neugierig auf uns und die Mühle zu machen.

Sie zeigten einen großen Bewegungsdrang und zugleich offensichtliche Mühe, sich beim Spielen oder Basteln, zu konzentrieren. In kleiner Gruppenarbeit regten wir diese wuseligen Kinder an, mit uns etwas zu basteln oder zu bauen, bis es fertiggestellt war und wir uns gemeinsam über das Ergebnis freuen konnten. Sie begannen bald, uns bei kleineren Arbeiten zu helfen, zum Beispiel beim Blumen gießen, und nahmen so allmählich uns und die Mühle in Besitz.

Die Jugendlichen

Die große Gruppe jugendlicher Besucher*innen aus dem Vorjahr blieb der Mühle treu und wir konnten erleben, wie sie neue Herausforderungen in ihrem persönlichen Lebensumfeld annahmen. Ihnen gefällt die von uns geschaffene entspannte, vertrauensvolle und „familiäre“ Atmosphäre in der Mühle. Sie war der vertraute Ort, ihr „Nest“, der Sicherheit, des Wohlfühlens und der aktiven Teilhabe. Diese mühleeigenen Bedingungen sahen wir als eine wichtige Grundlage dafür an, nah an unseren jungen Menschen dran zu sein, zumal wir wussten, dass bei einigen von ihnen bedeutsame Lebenswegentscheidungen in diesem Jahr getroffen werden mussten. Das

bezog sich insbesondere auf den schulischen Abschluss und die spannende und teilweise sehr anstrengende Phase der Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz mehrerer Jugendlicher. Aber es bezog sich auch auf empathische und zugleich kritische Gespräche mit zwei Jugendlichen, ihre Ausbildung nicht abzubrechen oder nach einem vollzogenen Abbruch den Mut und den Willen für neue Bewerbungen aufzubringen.

Motivieren, Schreiben, Korrigieren, mit den Eltern absprechen, auf Bewerbungsgespräche vorbereiten, Rechnen üben, spontane Initiativgespräche mit Filialleitern und im Arbeitsamt durchführen, ab in's Auto und über Land zum Bewerbungsgespräch fahren ...

Das war eine intensive, aufregende aber auch erfolgreiche Zeit der individuellen Begleitung!!

In den Sommerferien fand ein einzelner 16jähriger Jugendlicher den Weg in die Mühle. Sowohl unseren Besucherinnen und Besuchern als auch dem Mitarbeiterteam war er nicht bekannt. Nunmehr begann für uns eine schnelle Kennenlern- und eine längere inklusive Betreuungszeit mit einem stark sehbehinderten Jugendlichen. Nach den Ferien besuchte er uns regelmäßig an den Wochenenden, da er an den anderen Tagen das Landesbildungszentrum für körper- und sehbehinderte Menschen in Tangerhütte besuchte.

Für uns war wichtig herauszufinden, welche sozialen Bedürfnisse und individuellen Interessen oder Fähigkeiten er besaß und was wir tun sollten, dass auch er die Mühle als sein „zweites Zuhause“ erlebt.

Im Wesentlichen suchte er neue Kontakte für seine Freizeit in Magdeburg und es gehörte schon ziemlich viel Mut dazu, nicht in einer Gruppe sondern als Einzelner dafür einen für ihn unbekanntem Ort aufzusuchen. Er interessierte sich schnell für unsere musikalischen Angebote, da er sich schon am Schlagzeug und der (größeren) Bassgitarre ausprobierte. Wir sahen dies als adäquate Möglichkeit an, seinen Interessen entsprechend, seinen Platz in der Mühle und allmählich persönliche Kontakte mit unseren Jugendlichen zu finden. Unsere musikinteressierten jungen Mühlen-Menschen nahmen sehr schnell Kontakt mit ihm auf und ihn in unseren Musikraum mit hinein. Es war gut für uns wahrzunehmen, dass sie gemeinsam musizierten, als ob sie sich schon länger kannten und keine Berührungsängste zeigten. So ist das mit der Musik, sie verbindet und fordert heraus. Für andere Jugendliche begann ein von uns sensibel begleiteter Prozess zu verstehen und zu erleben, dass Verschiedenheit eine Bereicherung ist. Besonders im Offenen Türbereich mussten über dessen tägliche Angebote „Berührungsgelegenheiten“ geschaffen werden, die das Kennenlernen beschleunigten und gemeinsame Aktivitäten beförderten. Unser

Es begann ein von uns sensibel begleiteter Prozess zu erleben und zu verstehen, dass Verschiedenheit eine Bereicherung ist.

neuer sehbehinderter Jugendlicher wurde ein selbstbewusster und gleichberechtigter Besucher, der zunehmend andere Angebote, wie unsere Berlinfahrt oder das Weihnachtessen, annahm.

Die jungen Erwachsenen

Die Treuesten der Treuen sind unsere jungen Erwachsenen, die die Mühle schon länger kennen als wir jetzigen Mitarbeiter. Sie sind unsere Besucher, die, wie im Vorjahresbericht formuliert, „noch nicht von der Mühle loslassen können“. Sie blieben insbesondere auf sportlichem und musikalischem Gebiet sehr aktiv.

Viel Unterstützung erhielten wir von ihnen bei verschiedensten handwerklichen oder aufwändigen baulichen Tätigkeiten, wie zum Beispiel der Sanierung des Fußbodens des Eingangsbereiches der „Mühle“.

Sehr wichtig war für sie, dass wir ihnen verständliche Zuhörer und Ratgeber in ihren nicht immer einfachen Lebensphasen waren. Teils komplizierte oder belastende Situationen wie Trennung vom Lebenspartner, Wohnungssuche oder familiäre Verantwortung wurden mit uns vertrauensvoll besprochen. Aber wir teilten auch die Freude darüber, wie die Kinder der „Alten“ sich entwickelten oder dass die Zeit ohne Arbeit endlich zu Ende war.

Die „sonstigen“ Besucher

Intensiv wurde die „Mühle“ von „externen“ bzw. „temporären“ Besuchern genutzt. Sie war Stätte spannender Beschäftigungen von Hortgruppen und Schulklassen, besonderes Ambiente für eine Hochzeit und Einschulung oder praktischer Raum für Treffen und Versammlungen von Vereinen oder Organisationen. Selbstredend war sie auch der Ort von selbstorganisierten Veranstaltungen von Jugendlichen und Arbeitsstelle von jungen Menschen mit verordneter gemeinnütziger Arbeit.

Angebote im Wochenrhythmus

Unser wöchentlicher Kreativtag fand in bewährter Weise wieder an jedem Dienstag statt. Unsere vielseitigen Angebote reichten von kleinen Werkstattarbeiten, jahreszeitlichem und/oder thematischem Basteln über Malen/Zeichnen oder Handarbeiten.

Die allgemein angebotene Möglichkeit für die Kinder, Gitarre zu spielen oder mit weiteren Instrumenten zu musizieren ergänzten wir mit einer Gitarrenstunde für Kinder, in der systematisch das Gitarrenspiel unterrichtet wurde.

Zusätzlich erhielten wir dienstags eine weitere Sporthallenzeit, so dass wir unseren Kindern wahlweise Spiel und Sport auch zu Wochenbeginn anbieten konnten.

Wie im Vorjahr war der Donnerstag wieder unser Bewegungs- und Tobetag. An diesem Tag konnten unsere jungen Besucher*innen ihren Drang nach Bewegung beim Tanzen oder beim Wettkampf mit Seilen, Bällen, Reifen u. a. oder über Hindernisse hinweg ausleben. Wir gestalteten dieses gesundheitsorientierte Bewegungsangebot entsprechend der Altersstruktur der Teilnehmer*innen, mit dem Ziel, ihnen eine kurzzeitige spielerisch/sportliche Herausforderung zu bieten. Die Spiele oder Übungen wurden durch uns so konzipiert, dass insbesondere die Balance und Geschicklichkeit oder die Schnelligkeit, Koordination und Kooperation von unseren jüngeren Besuchern und Besucherinnen abgefordert wurden.

Mehr als zehn Jahre war der Freitag der Sporthallentag der Mühle. Unsere älteren Besucher*innen konnten abends in der benachbarten Sporthalle intensiv Fußball spielen oder anderen Sport betreiben.

Der Fußball stand traditionell im Mittelpunkt unserer Sportler. Ab und an spielten sie auch Floor- oder Basketball.

Im Frühjahr wurde von Amts wegen unsere Hallenzeit auf den Donnerstagabend verlegt. Diese Umstellung war nicht vorteilhaft für unsere jungen Leute, da nun weniger Zeit zur Verfügung stand und sie sich erst organisatorisch auf den Donnerstag umstellen mussten. Rückblickend ist leider festzustellen, dass die Hallenzeit Donnerstag ungünstiger ist und dadurch das Sportangebot weniger und unregelmäßiger genutzt wurde.

Das wöchentliche Familienessen fand weiterhin am Freitag statt. Es blieb sehr beliebt und viele junge Köchinnen und Köche bereiteten für die Mühle-Familie leckere und meist gesunde Speisen her. Wir orientierten darauf, dass Bekanntes mal etwas anders oder etwas Anderes als sonst Übliches geköchelt wurde. Das war eine neue Herausforderung für unsere Kinder und Jugendlichen. Besonders bei den zehn- bis zwölfjährigen Mädchen stellten wir fest, dass sie mehr eigenständig und als Team in der Küche agierten.

Die Samstagsbäckerei war ebenfalls wieder sehr beliebt. Die Kinder mochten (und wir ebenfalls) ihr kleines Chaos in der Küche, überall Schälchen, Schüsseln, Tüten oder Geräte und immer wieder ein Naschfinger dazwischen. Aber sie wussten gut, wie dies Alles zueinander gebracht werden musste, damit daraus bunte leckere Kuchen oder schmackhafte Quarkbällchen entstehen.

Sprayerprojekt – Ausdruck von Kreativität und Lebensweise

Besonders in der Projektarbeit ergeben sich konkrete Möglichkeiten für junge Menschen, mitzubestimmen und gemeinsam mit anderen sich auszuprobieren. Mit dem bedürfnis- und zielgruppenorientierten Sprayprojekt im Frühjahr verfolgten wir u. a. die Ziele, dass eine



von unten: Musiktag, Unihockey, Geschicklichkeitsspiele, Outdoorerlebnistag

kleine Gruppe interessierter Jugendlicher in Eigenregie das Projekt organisiert und zugleich nicht sprühende Besucher*innen demokratisch in den Prozess der Ideenfindung einbezieht.

Viele Ideen von jüngeren und älteren Besuchern und Besucherinnen für die Neugestaltung der Nordwand der Mühle wurden zusammengetragen und als Skizzen fixiert.

Vor der bildnerischen Umsetzung halfen einige andere Jugendliche den Sprayern, 'ne Menge losen Putz von der großen Wand zu entfernen und sie zu grundieren. Dann, Anfang Mai, begannen die zwei Protagonisten mit dem einmonatigen künstlerischen Umsetzungsprozess. Breite Mitbestimmung und aktive Teilhabe haben nun sprichwörtlich an der „Mühle“ ein Gesicht bekommen.

Outdoor-Tage und Ferienfahrten

Mit einigen Kindern unternahmen wir unseren ersten Ausflug in das Spaßbad Nautica (16.01.2014). Dort hatten wir wirklich viel Spaß beim Baden und Rutschen. Und ein Stück vom jungen Zahn ist abgebrochen beim Herumtoben im Wasserbecken. Viel Trost mussten wir spenden, damit die Badefreude die verständliche Traurigkeit verdrängte.

Der Harz ist das traditionelle Ziel unserer Tagesfahrten in den Winterferien (06.02.2014). Wir eroberten mit unseren Jugendlichen die Teufelsmauer, kletterten in den Klippen des Hamburger Wappens herum und wärmten uns an unserem kleinen Lagerfeuer. Danach machten wir noch einen schnellen Abstecher nach Blankenburg bevor wir nach Magdeburg zurückfuhren. Wir beschlossen, im Frühjahr nochmals in den Harz zu fahren.

Unsere zweite Tour in den Harz (10.05.2014) führte uns nach Langenstein-Zwieberge. Wir besuchten dort mit den Jugendlichen die Gedenkstätte im ehemaligen Konzentrationslager und sprachen über die Geschichte dieses grausamen Ortes.

Von dort fuhren wir in das Dorf, erklimmen bizarre Felsen und erreichten ein wenig erschöpft die Felsenwohnungen oben auf dem Berg. Als die Neugierde und das Staunen abebbten, stolperten wir den Berg wieder hinunter in's Dorf und ließen uns in den dortigen, museal ausgestalteten, Felsenwohnungen nieder. Nach einem Imbiss in der guten kühlen Stube fuhren wir weiter nach Wernigerode und unternahmen dort nach einem warmen Kaffee oder einem kühlen Eis einen kleinen Kulturrundgang durch die historische Innenstadt.

Im Elbauenpark verbrachten wir mit unseren Kindern einen lustigen Spielenachmittag mit Picknick (13.03.2014). Bei Sonnenschein und blauem Himmel hatten wir ideales Wetter, um

ausgelassen herumzutoben, über Seile zu klettern und vom großen Schiff in die sandigen Fluten zu springen.

Wohl alle Kinder und Jugendlichen warten auf den Beginn der Sommerferien. Ganz besonders aber unsere Jugendlichen, die einen Teil ihrer Ferien in Crocino bei unserem italienischen Freund Francesco verbringen wollten. Vom 21.–31.07.2014 fuhren wir in das kleine toskanische Dorf, das unser Urlaubszuhause wurde. Dort verbrachten wir erholsame und spannende Tage. Wir richteten uns im Haus und auf dem Grundstück von Francesco ein und von dort bereisten wir die sommerliche Toskana mit ihren schönen Städten und Stränden. Am weitläufigen Strand bei Cecina Mare konnten wir wunderbar

relaxen. An der Felsenküste bei Livorno verbrachten wir einen kühlen und windigen Nachmittag. Dort kletterten wir durch die Klippen und Höhlen und flüchteten dann vor einer dunklen Regenfront in ein Ristorante. In Florenz, Pisa, Lucca und San Gimignano

bestaunten wir die üblichen Sehenswürdigkeiten und schlenderten durch die engen Gassen mit den kleinen Geschäften. Sehr viel Spaß hatten wir beim nächtlichen und ausgelassenen Dorffest von Luciana. Traditionell verabschiedeten wir uns bei einem Pizzeessen von unserer lieben Gastgeberfamilie.

An der angestauten Alten Sülze im gruseligen Wald verbrachten wir mit einigen Kindern unseren Mühle-Naturtag (02.10.2014). Am Lagerfeuer kochten wir unsere Kesselsuppe, deren Zutaten im Dickicht und am See erst einmal gefunden werden mussten. Wir bestimmten Pflanzen, durchstöberten den kleinen Wald und beendeten mit einem kleinen Spiel unseren schönen Tag in der Natur.

In Vorbereitung unserer Herbstferienzeit in Hermannshagen besuchten wir das Museum für Naturkunde in unserer Heimatstadt (16.10.2014). An diesem Mühle-Kulturtag interessierten uns besonders die Ausstellungen zur heimischen Tier- und Pflanzenwelt, die wir in und um Hermannshagen mit unseren mitreisenden Kindern neugierig entdecken wollten.

Am frühen Nachmittag sind wir in dem kleinen Dorf Hermannshagen angekommen. Vom 27.10.-30.10.2014 verbrachten wir dort unsere Herbstferien. In der mecklenburgischen Natur nahmen wir uns viel Zeit für aktive Erholung und interessante Entdeckungstouren. Wir fuhren zum Schwarzen See und sahen auch in diesem Jahr den Moortroll nicht. Aber wir erkundeten wissbegierig seinen „unheimlichen“ Lebensraum mit den vielen Laubfröschen, Käfern oder Spinnen.

Wir fanden auch den letzten Apfelbaum von Mecklenburg, der noch Äpfel trug, die wir selbst an der Presse zu unserem eigenen superleckeren

Von dort fuhren wir in das Dorf, erklimmen bizarre Felsen und erreichten ein wenig erschöpft die Felsenwohnungen oben auf dem Berg.

Naturapfelsaft zerquetschten. Nach dieser anstrengenden Arbeit sprangen alle Kids in die große Badewanne und tobten in dem dampfenden Wasser herum. Vom warmen Wasser ging es am nächsten Tag in das kkkalte Ostseewasser der Insel Poel. Es war ein nieseliger kalter Oktobertag, aber mit den Füßen waren wir trotzdem im Meer. Als es uns Allen zu kalt wurde, verließen wir unser selbstgebautes Strandhaus packten unsere 7 Sachen und fuhren zurück nach Hermannshagen.

Mit sechs Jugendlichen fuhren wir am 22.11.2014 nach Berlin. Ihr Wunsch war es, die Umgebung am Brandenburger Tor kennen zu lernen und später hoch auf den Fernsehturm zu fahren. Für die jungen Leute war es nicht wirklich vorstellbar, dass dieses Tor, mit diesen vielen Menschen drum herum, eine abgesperrte Grenze war.

Von dort gingen wir zum imposanten Holocaust-Gedenkmal. Unsere jungen Menschen fanden die Gedenkstätte sehr beeindruckend, jedoch besaßen sie nur fragmentarische Kenntnisse über die geschichtlichen Hintergründe. Sie gingen durch die Gedenkstätte und sammelten ihre eigenen Eindrücke von diesem mahnenden Ort.

Danach standen wir in der langen Warteschlange am langen Fernsehturm. Als wir nach fast ner Stunde endlich auf der Aussichtsetage standen wurden wir mit einem herrlichen Blick auf das nächtliche Berlin belohnt und für Jeden hatte sich das nervige Warten gelohnt.

Partys und Feste

Bei Sonnenschein und frühlingshafter Wärme begingen wir unser Osterfest im Grünen (17.04.2014). Unsere selbstgefärbten Ostereier wurden in einer „wilden Jagd“ gesucht und unter großem Einsatz aus den abenteuerlichen Verstecken geholt. Nach kleinen lustigen Teamspielen mit Bällen oder auf dem ZickZack-Pfad gingen wir über zu unserem Osterpicknick unterm blühenden Apfelbaum. Wir vernaschten unseren Kuchen und andere süße Leckereien und machten uns dann mit den vielen farbigen Eiern zurück auf den Weg zur Mühle.

Mit den Kindern feierten wir ein kleines Fest zum Kindertag (03.06.2014). Natürlich spielten wir ausgiebig, führten kleine lustige Wettkämpfe durch, die mit einem Partner oder als Solo mit Geschick gemeistert werden mussten. Alle hatten viel Spaß und freuten sich über die kleinen überraschenden Preise.

Am 14.10.2014 besuchte die Klasse 7a der Regenbogenschule Magdeburg unsere Einrichtung. Die körperlich- und/oder geistig behinderten Mädchen und Jungen wollten im Rahmen eines Unterrichtsprojektes die „Mühle“ kennenlernen. Insbesondere gefiel ihnen unser Musikraum, in dem sie fast alle Instrumente neugierig ausprobierten. An diesem schönen Tag



entstand die Idee, die Weihnachtsfeier der Klasse in der „Mühle“ durchzuführen.

In der nunmehr bekannten und weihnachtlich geschmückten Umgebung trafen sich die Kinder mit dem heimischen Weihnachtsmann, der über jeden jungen Gast eine kleine Geschichte vorlas und dann die sehnlichst erwarteten individuellen Geschenke überreichte (18.12.2014).

Wie in jedem Jahr fand zum Ausklang unseres spannenden und arbeitsreichen Jahres das Weihnachtessen der „Mühle“ statt (19.12.2014). Wieder galt es, die verschiedensten notwendigen Arbeiten zu organisieren, damit ganz viele kleine und große Hände einen leckeren Festtagsschmaus brutzeln konnten. Natürlich schmeckte es dann Allen. Nach dem mühseligen Großabwasch saßen wir noch lange zusammen und ließen das „Mühle-Jahr“ relaxt zu Ende gehen.

Basteln, Werkeln, Handarbeiten

An unserem Kreativtag für Mädchen wollten wir beginnen, für unseren Billardtisch eine Patchworkdecke zu nähen, das Ergebnis waren kleine Handytaschen für unsere kleinen Näherinnen (04. und 05.02.2014).

Eine Premiere feierten wir mit dem Kindergitarrentag (11.02.2014). Wir machten all unsere Gitarren fit und einige Mädchen trauten sich, mit viel Spaß aus den „Drähten“ die ersten Töne herauszuholen.

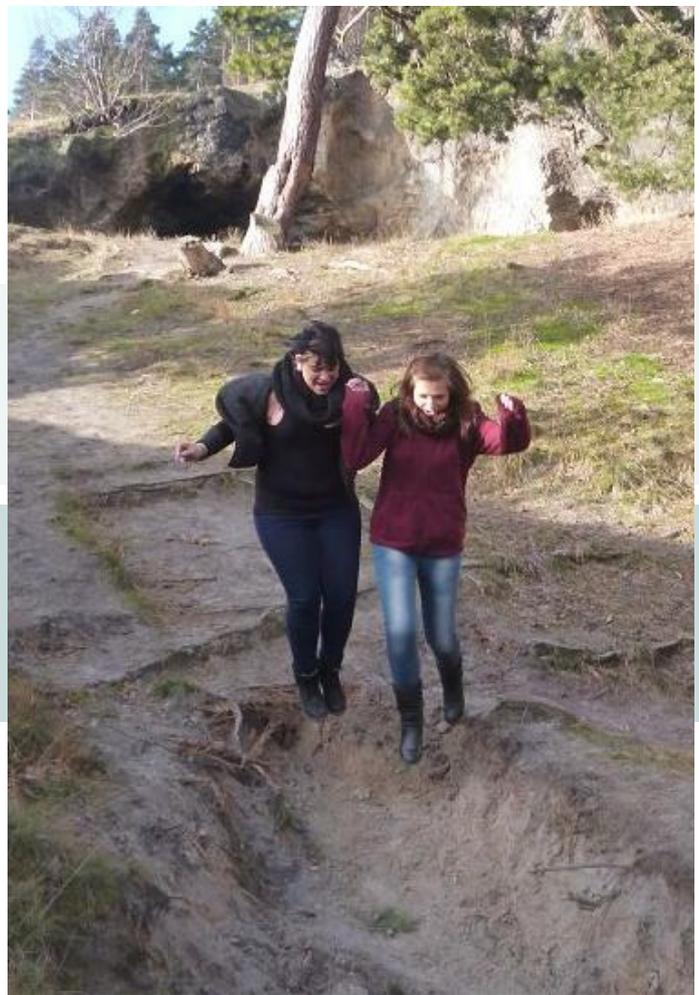
Im Reich der Großen – Kinder im Musikraum (05.07.2014), das war ein tolles Erlebnis für mehrere Jungen, die sich am Schlagzeug und den Stromgitarren als jüngste Band der Mühle ausprobieren konnten. An den weiteren drei Mühle-Music-Tagen war die Bühne für alle Kleinen und Großen frei zum Musizieren und Tanzen.

Mit Farbe, Witz und Übermut „malerten“ unsere Kinder einen Teil der Wand in unserem multifunktionalen Saal. Sie sollte farbenfroher und frischer werden. Schelmisch bemalten sie ihre Gesichter und mit einer unkonventionellen Technik bespritzten sie die Wand mit ihren Händen bis diese kunterbunt wurde.

Das ganze Jahr hindurch boten wir unseren jungen Menschen viele Möglichkeiten zum Werkeln und Basteln. Wir förderten ihr Gefühl für verschiedene Materialien und Techniken. Wir waren Partner beim Üben von Geduld und gegenseitigem Helfen. Sie falteten, klebten und schnitten. Sie sägten, schliffen oder hämmerten. (z. B. Werkeln mit Holz am 25.03.2014, Basteln zu Ostern am 08.04.2014, Hüte aus Papier kreieren mit einer Hortgruppe am 27.08.2014, Herbstbasteltage mit den Großen und Kleinen am 04. und 21.10.2014)

Unsere beliebte Weihnachtsgeschenkebastelwerkstatt (11. und 12.12.2014) bildete den

Schelmisch bemalten sie ihre Gesichter und mit einer unkonventionellen Technik bespritzten sie die Wand mit ihren Händen bis diese kunterbunt wurde.



Abschluss unsres intensiven Basteljahres in der Mühle. Aus Wachs, Seife und Holz stellten unsere Kinder und Jugendlichen mit Fantasie und viel Konzentration kleine Geschenke für ihre Lieben her.

Sport und Bewegung

Sport, Bewegung und Spiel nehmen erheblich Einfluss auf die körperliche und psychische oder auch soziale Entwicklung von jungen Menschen. Sie sind gut geeignet, neben den motorischen

Fähigkeiten auch wesentlich Teamgeist, Fairness und Toleranz zu entwickeln. Unsere Sportangebote waren darauf ausgerichtet, die unterschiedlichen Interessen unserer Kinder und Jugendlichen zu berücksichtigen.

Im OT-Bereich wurden mehrere Turniere durchgeführt. Am Kickertisch konnte zweimal (30.01. und 07.11.2014) um den Meistertitel gekämpft. Die Tischtennisinteressierten organisierten ein größeres Turnier im Chinesisch-TT (09.10.2014) und am 12.09.2014 fand unser Darts-Turnier für Kids statt.

Viele unserer Besucher*innen spielen sehr gerne Fußball. Zur Oster- und Adventszeit (25.04. und 04.12.2014) richteten wir wieder unsere traditionellen Fußballturniere aus. Zu diesen Turnieren wurden auch in 2014 Mannschaften aus anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen in Magdeburg sowie Freizeitkicker aus dem Stadtteil eingeladen.

Am Turnier zur Neueröffnung des Bolzplatzes an der Albert-Vater-Straße nahm eine spiel- und kampfstärke Mannschaft aus der Mühle teil (27.09.2014). Unsere Jugendlichen und jungen Erwachsenen belegten nach beherztem Spiel mit viel Stolz den dritten Platz.

„Na dann – auf die nächsten 10 Jahre!“, so beendeten wir im letzten Jahr unseren kurzen Bericht zum Mitternachts-Unihockeyturnier der dvj- und dbb-Jugend. Das erste Jahr davon ist nun schon wieder Geschichte. Am 11.07.2014 waren wir wieder zu diesem traditionellen Turnier eingeladen. Unsere Mixmannschaft aus zwei Mädchen und drei Jungen kämpfte engagiert und atemlos in drei Spielen gegen zwei Magdeburger Prominentenmannschaften. Unter dem Motto „Für Toleranz und Chancengleichheit – Zukunft gemeinsam gestalten“ verwandelte sich jedes erzielte Tor in einen Euro für die vielfältige Kinder- und Jugendarbeit des Spielwagens e. V.

Gemeinwesenarbeit und hinausreichendes Engagement

In der „Mühle“ trafen sich zu Beginn des Jahres Akteure des Gemeinwesens, Bürger*innen, Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung sowie von Vereinen und Institutionen zum Neu Olvenstedter

Neujahrsempfang (29.01.2015). Nach der offiziellen Eröffnung begann zwischen unseren Gästen ein reger Austausch zu den geplanten Aktivitäten in unserem Sozialraum. Wir selbst sind seit vielen Jahren in der Gemeinwesenarbeit sehr aktiv und helfen partnerschaftlich, mit unseren Ressourcen den Gestaltungsspielraum für soziales Engagement und nachhaltige Partizipation der Menschen im Wohngebiet zu erhalten bzw. zu erweitern. Für unterschiedliche Projekte, Beratungen, Absprachen oder festliche Anlässe war die „Mühle“ für viele Partner ein sehr begehrter Ort. Darunter waren die Gemeinwesenarbeitsgruppe Neu Olvenstedt-Nord/West, der Verein zum Erhalt der Döppler Mühle oder Schulsozialarbeiter*innen des Spielwagens e. V. mit Schülern und Lehrern verschiedener Schulen.

Im Rahmen des EU Urbact REBLOCK - Projektes für Neu Olvenstedt wurden in bewährter Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement drei Veranstaltungen mit Stadtplanern, interessierten Bürgern und engagierten Vereinen sowie Initiativen und weiteren Akteuren unseres Stadtteils durchgeführt.

Wir nahmen aktiv teil und unterstützten

- das Austausch- & Weiterbildungswochenende des Bundes der



Apfelerte, Basteln, Musiken unter sich, Spielplatzausflug

Jugendfarmen und Aktivspielplätze (11.-12.04.2014)

- das Mühlenfest des Vereins zum Erhalt der Döppler Mühle (09.06.2014)
- die Weihnachtsfeier der GWA Neu Olvenstedt-Nord/West (10.12.2014)
- den Weihnachtsmarkt des Stadtgebietes an der alten Döppler Mühle (20.12.2014).

Das Team

Das hauptamtliche sozialpädagogische Mitarbeitersteam bestand aus Sophie und Peter. Kontinuierliche Unterstützung erhält das Angebot der Mühle durch die Töpferwerkstatt, die seit vielen Jahren von Helga Kuhlmann und Gerlind Guttek mit Engagement, Charme und Können betrieben wird. Das Team wurde zeitweise und toll unterstützt von den PraktikantenInnen und Honorarkräften Kristin, André und Lars. Vielen Dank.

Text: Peter Tanner
Fotos: Spielwagen e.V.

Rechts: „Baukultur am Rand“, Stadtplanungsrunde in der Mühle
Unten: Statistik der Arbeitsstunden und Besuche in den einzelnen Angebotsformen und Altersgruppen



Spielwagen e.V., Kinder- & Jugendtreff "Mühle", Döppler Mühlenstraße 25

JAHR 2014



| | Januar/ Februar | März/April | Mai/Juni | Juli/August | September/ Oktober | November/ Dezember | Jahr gesamt | Anteil (%) |
|--------------------------------------------------|--------------------|---------------|---------------|---------------|-----------------------|-----------------------|----------------|-------------|
| Angebotsform | | | | | | | | |
| Gesamtstunden themenspezifisch | 173,00 | 165,00 | 130,00 | 267,50 | 220,00 | 158,00 | 1113,50 | 46,6% |
| Gesamtstunden Hilfe im Einzelfall | 4,00 | 12,50 | 5,00 | 2,50 | 9,00 | 7,00 | 40,00 | 1,7% |
| Gesamtstunden hinausreichende Arbeit | 3,00 | 30,00 | 9,00 | 3,00 | 0,00 | 0,00 | 45,00 | 1,9% |
| Gesamtstunden sonstige pädagogische Angebotszeit | 230,00 | 225,00 | 219,00 | 139,00 | 198,00 | 178,00 | 1189,00 | 49,8% |
| Gesamtstunden erbrachter Angebote | 410,00 | 432,50 | 363,00 | 412,00 | 427,00 | 343,00 | 2387,50 | 1,00 |
| Angebotsart | | | | | | | | |
| Gesamtstunden Jugendbildung | 63,00 | 82,00 | 65,00 | 100,00 | 75,00 | 84,00 | 469,00 | 19,6% |
| Gesamtstunden Sport/ Spiel/ Geselligkeit | 267,00 | 255,00 | 231,00 | 140,00 | 216,00 | 189,00 | 1298,00 | 54,4% |
| Gesamtstunden Ferienfreizeit | 9,00 | 0,00 | 0,00 | 161,50 | 56,00 | 0,00 | 226,50 | 9,5% |
| Gesamtstunden arbeitsweltbezogen | 4,00 | 34,00 | 1,00 | 0,00 | 5,00 | 7,00 | 51,00 | 2,1% |
| Gesamtstunden familienbezogen | 65,00 | 24,50 | 30,00 | 8,00 | 50,00 | 26,00 | 203,50 | 8,5% |
| Gesamtstunden schulbezogen | 1,00 | 30,00 | 35,00 | 0,00 | 25,00 | 35,00 | 126,00 | 5,3% |
| Gesamtstunden Jugendberatung | 1,00 | 7,00 | 1,00 | 2,50 | 0,00 | 2,00 | 13,50 | 0,6% |
| Gesamtstunden Internationale Begegnung | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,0% |
| Gesamtstunden erbrachter Angebote | 410,00 | 432,50 | 363,00 | 412,00 | 427,00 | 343,00 | 2387,50 | 1,00 |
| Teilnehmer | | | | | | | | |
| Anzahl TN bis u. 10 Jahre weiblich | 328 | 279 | 235 | 206 | 276 | 161 | 1485 | 19,7% |
| Anzahl TN bis u. 10 Jahre männlich | 172 | 136 | 105 | 96 | 225 | 129 | 863 | 11,4% |
| Anzahl TN 10 bis u. 21 Jahre weiblich | 348 | 393 | 188 | 139 | 166 | 245 | 1479 | 19,6% |
| Anzahl TN 10 bis u. 21 Jahre männlich | 530 | 579 | 382 | 182 | 203 | 302 | 2178 | 28,9% |
| Anzahl TN 21 bis u. 27 Jahre weiblich | 21 | 7 | 12 | 16 | 32 | 9 | 97 | 1,3% |
| Anzahl TN 21 bis u. 27 Jahre männlich | 104 | 149 | 83 | 76 | 134 | 55 | 601 | 8,0% |
| Anzahl TN über 27 Jahre weiblich | 68 | 119 | 64 | 86 | 37 | 61 | 435 | 5,8% |
| Anzahl TN über 27 Jahre männlich | 43 | 47 | 30 | 56 | 109 | 122 | 407 | 5,4% |
| Teilnehmer gesamt | 1614 | 1709 | 1099 | 857 | 1182 | 1084 | 7545 | 1,00 |
| davon an themenspezifischen Angeboten | 454 | 434 | 306 | 355 | 437 | 372 | 2358 | 31,3% |
| davon an Hilfen im Einzelfall | 4 | 14 | 5 | 3 | 7 | 5 | 38 | 0,5% |
| davon an hinausreichender Arbeit | 47 | 92 | 4 | 61 | 0 | 0 | 204 | 2,7% |
| davon an sonstiger päd. Angebotszeit (OT) | 1109 | 1169 | 784 | 438 | 738 | 707 | 4945 | 65,5% |
| Teilnehmer gesamt | 1614 | 1709 | 1099 | 857 | 1182 | 1084 | 7545 | 1,00 |